

Abgabe zum Nachdruck nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag.
Anzeigen-Konkurrenz erfolgt bis mittags 1 Uhr.
Anzeigezeit bis 6 Uhr. Zeitpreis 20 Pf. Kleine Anzeigen 15 Pf.
Die Druckgebühren 50 Pf. Für die Aufnahme an bestimmter Stelle wird
keine Garantie übernommen. Anzeigensätze: letzte Seite.

Sächsische

Bezugsgebühr:
durch die Post bezogen
besgl. frei ins Haus geliefert
durch Boten frei ins Haus geliefert
bei Abholung in der Expedition
monatlich 1.80
monatlich 1.50
monatlich 1.20
monatlich 1.00

Dorfzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,
für die Kgl. Superintendentur Dresden II, das Kgl. Forstrentamt Dresden
und für die Gemeinden:

Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Tolkewitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpoppitz, Gostewitz, Wilkau, Weißig, Schönfeld, Leubnitz-Neustra.
Publikations-Organ und Lokal-Anzeiger für Loschwitz, Rodewitz, Bühlau, die Köhligemeinden, Dresden-Striesen und Neugruna.

Beilagen: „Kunst- u. Unterhaltungsblatt“, „Nach Feierabend“, „Frauen-Korrespondenz“, „Feim- u. Rindergarten“, „Land- u. Gartenwirtschaft“, „Kunstliche Fremden- u. Kurliste“.
Verleger: Amt Dresden Nr. 809. Druck und Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz.

Nr. 178. | Freitag, den 2. August 1912. | 74. Jahrg.

Redaktionschluss: 1 Uhr mittags.
Sprechstunde der Redaktion: 4-5 Uhr nachmittags.
Anschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht
an den Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die
Redaktion zu adressieren.

Neue Ereignisse.

— Kaiser Wilhelm ist auf der Nordlandsfahrt gestern
abend in Bergen eingetroffen.
— Der Kaiser sandte durch den Landrat des Kreises
Rügen an die Hinterbliebenen der Dinzler Katastrophe sein
herzlichstes Beileid.
— Die Kaiserin empfing gestern auf Wilhelmshöhe
die Vertreter des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes.
— Die auf der Danziger Reede ankommenden Divisionen
der Hochseeflotte sind nach Swinemünde abgedampft, wo die
Flotte des Kaisers Rückkehr erwartet.
— Der 16. Sängertag des Deutschen Sängerbundes
in Nürnberg wählte am Mittwoch für das 9. deutsche Sän-
gerfest im Jahre 1917 als Feststadt: Hannover.
— Der neue Gouverneur von Logo, Herzog Adolf
Friedrich zu Mecklenburg, tritt am 9. August von Hamburg
aus die Ausreise in das Schutzgebiet an.
— Staatssekretär Dr. Solz weist gestern und heute
(Mittwoch) in Pretoria als Gast des stellvertretenden Ge-
neralgouverneurs. Premierminister Botha gab zu Ehren
Solz einen Lunch. Heute reist der Staatssekretär nach der
Delagoabai.
— In Nicaragua ist eine Revolution ausgebrochen;
Managua ist angegriffen und abgeschnitten.
— In Asuncion ist der frühere Präsident von Para-
guay, Gonzales, gestorben.

Ein kritischer Tag für die Türkei.

In der türkischen Regierung scheint sich ein bedeut-
samer Umschwung anzubahnen und es ist vielleicht gerade
unter diesen Umständen, die ein Kenner und Beobachter tür-
kischer Verhältnisse hätte voraussehen müssen, bedauerlich,
dass uns gegenwärtig am Goldenen Horn die Einsicht und
Geistesgegenwart des Freiherrn von Marschall fehlt. Seine
Bedeutung und sein Ansehen wären vielleicht imstande ge-
wesen, uns vor unliebsamen Ueberraschungen zu bewahren.
Allerdings scheint er die sich vorbereitenden Ereignisse eben-
sowenig vorausgesehen zu haben, wie i. B. den Ausbruch
der jungtürkischen Revolution. Er weilte bekanntlich da-
mals in Urlaub. Jedenfalls kann der neue Botschafter
Freiherr von Wangenheim gerade jetzt seine Befähigung
am besten beweisen. Denn es handelt sich in diesem Augen-
blick darum, ob die Türkei auch in den Beziehungen zu
Deutschland ihre Unabhängigkeit wahr, oder ob sie end-
gültig in das Fahrwasser der englischen Politik gerät.

Es wirkt, auch abgesehen von der dreifachen Herausfor-
derung Deutschlands im englischen Unterhause, geradezu
fomisch, wenn Herr v. R i d e r l e n - W ä c h t e r gerade jetzt
Gelegenheit nimmt, den Horizont als gänzlich wolkenfrei
zu bezeichnen.

Das neue türkische Kabinett hat sich nämlich in der
Kammer mit seinem Regierungsprogramm vorgestellt und
Ahmed Nuhfar Pascha hat sich ohne Umschweife über die
innere Politik und mit diplomatischer Verschleierung über
die äußere Politik der osmanischen Regierung verlaublich.

Wenn auch manches vielleicht ebenso von dem verflo-
renen Kabinett Said hätte erklärt werden können, so unter-
scheidet sich doch das Programm des neuen Kabinetts in an-
dern Punkten sehr wesentlich vom dem seines Vorgängers.

Nach dem Hinweis auf den kritischen Augenblick der
türkischen Geschichte, in dem das Kabinett die Regierung
übernimmt, bezeichnet das Programm die vier Ur-
sachen der verwickelten Lage mit großer Be-

stimmtheit, und es hat sich darin manches aus den Beschwer-
den der Offiziersliga, wie der Albanier zu eigen gemacht.

Muhfar Pascha führt zunächst die Uebergriffe der
Beamten bei den Wahlen an, tadelt den Eintritt von Offi-
zieren und Beamten in verschiedene politische Parteien, so-
wie die Verletzung der Gesetze, die über die Besetzung öffent-
licher Stellen und Ämter bestehen. Er verwirft die An-
wendung von Mitteln, die mit den konstitutionellen Grund-
sätzen und der Verfassung nicht zu vereinbaren sind.

Zur Abstellung dieser Mißstände hat die Regierung
eine Untersuchung der Wahlen angeordnet und will sich nach
deren Ergebnis richten. Sie will die Armee an der Ein-
mischung in die Politik hindern und die künftigen Verfeh-
lungen von Beamten in dieser Hinsicht durch Verlegung be-
strafen. Sie sichert weiter die Anwendung der bestehenden
Gesetze über die Ernennung, Absetzung und Beförderung
von Beamten zu unter Beseitigung der provisorischen Ge-
setze, die mit der Verfassung nicht im Einklang ständen.

Danach scheint also die Kammerauflösung beschlossene
Sache zu sein. Der Unterschied ist nur der, daß nicht ein
Kammerkonflikt, sondern die jungtürkischen Wahlübergriffe
entsprechend dem nicht zweifelhaften Ergebnis der Unter-
suchung dazu die Handhabe bieten sollen.

Neuerst kurz und einigermassen unverbindlich ist ein
Hauptpunkt der künftigen inneren Politik erkeidigt. Es ist
das die Behandlung der Nationalitätenfrage, an der die
jungtürkische Politik vor allem scheiterte. Man übersieht
beinahe, daß die kurzen Worte, die neue Regierung werde
auch die Rechte achten, die die Verfassung allen Nationen
in osmanischen Reiche zusichere, geradezu einen Umschwung
der innertürkischen Politik kennzeichnen.

Der Großwesir ging dann zur äußeren Politik über
und berührte zunächst den Krieg mit Italien. Er erkannte
die Verdienste der Truppen und der eingeborenen Mit-
kämpfer lebhaft an und erklärte die Entschlossenheit der Re-
gierung, den Kampf fortzuführen. Wenn er aber schloß,
daß man fortfahren werde, die türkischen Rechte zu vertei-
digen, bis Friedensgrundlagen gefunden seien, die mit den

Kunst, Wissenschaft, Kunst, Vorträge und Veranstaltungen.

„Der Tanzanwald“, das dreiaktige Vaudeville,
welches das Berliner Vaudeville-Ensemble unter Leitung
des Direktors Ferdinand Heltai, im Monat August am
hiesigen Residenztheater täglich zur Aufführung
bringt, ist ein liebenswürdiges und zugleich lustig-pikantes
Werk mit vielen einschmeichelnden Gesangsbelegungen. Die
von Walter Schütt geschriebene Musik ist von prädelndem
Reiz, originell, und, was die Hauptsache ist, leicht ins Ohr
fallend. Das Buch, von Bordes-Milo und Erich Urban ge-
schrieben, ist sehr flott und gewandt, die Gesangstexte loben-
dig und wirksam. Das Werk hat in allen größeren Städten
viel Weisfall gefunden und dürfte dasselbe auch hier längere
Zeit den Spielplan beherrschen. Die Vorstellungen finden
bei gewöhnlichen Preisen statt.

Ueber die Richard Strauß-Woche unter
persönlicher Leitung des Komponisten in Stuttgart wird
uns gemeldet. Die drei Festsaufführungen von Ariadne auf
Naxos (Uraufführung), Oper in einem Aufzuge von Hugo
von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß, zu spielen
nach dem „Bürger als Edelmann“ von Voltaire, finden am
25., 26. und 27. Oktober 1912 im „Kleinen Haus“ statt.
Gesamtregie: Max Reinhardt, Dekorationen und Kostüme
nach Entwürfen von Ernst Stern, Musikalische Leitung:
Dr. Rich. Strauß und Dr. Max Schillings, Mitwirkende:
Frida Hempel, Mizzi Jerahi und Grete Wiesenthal, das
Kunstpersonal des Deutschen Theaters in Berlin und der
Kgl. Hoftheater in Stuttgart. Die nächste Aufführung der
„Ariadne auf Naxos“ ist auf den 2. November festgesetzt.
Mitwirkende: Das Kunstpersonal der Kgl. Hoftheater in
Stuttgart; Regie: Emil Gerhäuser; musikalische Leitung:
Dr. Max Schillings. Im „Großen Haus“ werden 29. Ok-
tober „Feuersnot“ und „Salome“, am 30. Oktober
„Elektra“ und am 1. u. 3. November „Der Rosenkavalier“

aufgeführt. Die Gesamtregie hat Emil Gerhäuser, die
musikalische Leitung Dr. Richard Strauß und Dr. Max
Schillings. Mitwirkende sind das Kunstpersonal der Kgl.
Hoftheater in Stuttgart. Zu diesen Aufführungen sind
Billetts in der Dresdner Geschäftsstelle: Konzertdirektion
F. Ries, Kgl. Sächs. Hofmusikalienhandlung, Seestr. 21,
zu haben. Dasselbst können auch ausführliche Prospekte
eingesehen bzw. entnommen werden.

Neue Preisaußgaben der Kunst-Stif-
tung. Die philosophische Fakultät der Universität Leipzig
stellt für die an der Universität bestehende Kunst-Stiftung
mehrere Preisaußgaben. Eine aus dem Gebiet der eng-
lischen Philologie, eine archäologische und eine aus dem Ge-
biet der Botanik bzw. Pflanzenphysiologie. Die beste
Lösung jeder der drei Aufgaben wird mit einem Preis von
1000 Mark ausgezeichnet. Die Bewerber müssen an der
Universität Leipzig studieren oder studiert haben. Die
Preisaußgaben müssen bis 24. Juni 1915 an das Dekanat
der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ein-
gesandt werden.

In Berlin vollendet Geh. Reg.-Rat Prof. Dr.
Karl Justi, der Rektor der deutschen Kunstwissenschaft,
Freitag, den 2. August, sein 80. Lebensjahr. Er entstammt
einer Warburger Gelehrtenfamilie; der Orientalist Ferdi-
nand Justi ist sein Bruder, der Direktor der Berliner Na-
tionalgalerie sein Neffe. Von 1872 an hat er 30 Jahre
an der Bonner Hochschule Kunstgeschichte gelehrt, und hier
sah auch der Kaiser als Student zu seinen Füßen. Was
Justi Arbeiten einen auf den ersten Augenblick überwäl-
tigenden Eindruck scheidet, ist der umfassende Charakter sei-
nes Wissens. In seinem ersten Hauptwerke über Windel-
mann und seine Zeitgenossen ist die ganze Kultur des 18.
Jahrhunderts bis in die feinsten Verästelungen ihrer
Grundlagen verfolgt. Justi's Bücher über Velasquez und
sein Jahrhundert, über Murillo, dann die zwei über Michel-
angelo sind Meisterwerke deutscher Geschichtsschreibung.

Justis Stil stellt sich dem Hermann Grimms und Jakob
Burkhardt's ebenbürtig an die Seite.

Die Hannoverische Liedertafel in
Gmunden. Die Liedertafel „Augustus“ aus Hannover
ist in Gmunden eingetroffen und wurde vom Vertreter des
Herzogs von Cumberland, dem Hofmarschall Grote, be-
grüßt. Abends gab die Liedertafel im Theater ein Abend-
konzert, welches von großem Erfolg begleitet war. Heute
früh begibt sich die Liedertafel nach Bad Ischl.

Wunderkreistiftung. Auch in letzter Zeit
sind der Kreistiftung erhebliche Spenden zugegangen.
Neben zahlreichen Beitrittserklärungen, die bei der Ge-
schäftsstelle Berlin W. 15, Liebenburger Straße 48, ein-
gelaufen sind, verdienen besonders zwei Gaben Erwähnung
von denen die eine den Anspruch auf besondere Originalität
erheben kann. Die Generaldirektion des Norddeutschen
Lloyd's hat sich durch Generaldirektor Heinemann bereit er-
klärt, alljährlich einem Stipendiaten der Kreistiftung freie
Hin- und Rückfahrt zwischen Hamburg, bez. Bremen und
Neapel zu gewähren und dem Betreffenden auch einen
baren Reisezuschuß von 300 Mark zur Verfügung zu stellen.
Dadurch wird in jedem Jahre einem von der Kreistiftung
bezeichneten jungen Schriftsteller die Möglichkeit gegeben
sein, ohne persönliche Opfer und in behaglicher Form die
Welt kennen zu lernen. Die zweite Gabe besteht in einer
Zuwendung von 3000 Mark, die Herr Krupp v. Bohlen-
schalbach in Essen dem Kapital der Kreistiftung überwiesen
hat.

Von der deutschen arktischen Expedi-
tion. Sechs Teilnehmer der deutschen arktischen Expedi-
tion sind in Drontheim eingetroffen. Die Ausrüstungs-
gegenstände und der Proviant sind gleichfalls angekommen.
Der Expeditionsleiter, Leutnant Schroeder-Stranz, wird
für Mittwoch erwartet. Das Expeditionsschiff Herzog
Ernst geht Anfang August nach der Nordostküste von Spiz-
bergen.